



*DA SEIN, LEBEN HELFEN*



# Jahresbericht 2023

## Schwangerschaftsberatung

Schwangerschaftsberatung Sozialdienst katholischer Frauen e. V.

Für die Orte Ahaus, Gronau, Vreden, Stadtlohn, Heek, Legden, Südlohn und Schöppingen

## Hilfe in unruhigen Zeiten-

### Beratung zu Familien- und Sozialleistungen wird immer wichtiger

Finanzielle Fragen, Sorgen und Ängste von Familien aufgrund von Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine sind nach wie vor Brennpunkte der Beratungsarbeit. Vor allem Alleinerziehende, die von Sozialleistungen leben sowie einkommensschwache Familien sind betroffen. Auch Paare in stabiler materieller Lage, mit gesichertem Einkommen, fragen explizit nach finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. Schwierige finanzielle Lebensumstände, Probleme im Umgang mit Ämtern und fehlende Information zu staatlichen Unterstützungsleistungen haben auch 2023 den Beratungskontext bestimmt.

Dabei spielen Flucht- und Migrationshintergrund weiterhin eine große Rolle. Für viele Familien - auch für bildungsnahe Menschen - stellt das Ausfüllen der komplexen Anträge und die Durchschaubarkeit bürokratischer Abläufe eine besondere Herausforderung dar. Geringe Deutschkenntnisse bedeuten eine zusätzliche Hürde. Hinzu kommt, dass viele Familien mit der zunehmend digitalisierten Antragsstellung aufgrund unterschiedlicher Gründe nicht Schritt halten können.

Die Klärung sozialrechtlicher Ansprüche und die Existenzsicherung der Familien sowie das Ausfüllen von Elterngeld- und Kindergeldanträgen nehmen einen größeren werdenden Raum in der Beratung ein. Erst wenn die Existenz abgesichert ist, können psychosoziale Fragestellungen bearbeitet werden.

In den letzten Jahren haben wir stets auf die Problematik "bezahlbarer Wohnraum" hingewiesen. Der Wohnungsmarkt ist extrem angespannt und wir erleben in 2023 nochmals eine Verschärfung der Situation. Uns sind in der Unterstützung bei der Wohnungssuche die Hände gebunden, da kein geeigneter, bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht.

Die prä- und postnatale medizinische Versorgungssituation von Schwangeren und jungen Mütter und deren Kindern ist trotz aller Bemühungen desolat. Hebammen für die Vor- und Nachsorge müssen bereits in den ersten Wochen der Schwangerschaft angefragt werden – Kinderärzte haben einen Aufnahmestopp für neue Patienten. Die Schwangerschaftsberatung kann auf eine verlässliche Zusammenarbeit mit den "Frühen Hilfen" (Patenschaften, Morgensonne, Beratung für Alleinerziehende) zurückblicken und den Familien in besonderen Notlagen Hilfe anbieten.

Wenn dieser Bericht Ihr Interesse geweckt hat und Sie Nachfragen haben, wenden Sie sich gerne an unsere Beratungsstellen:

#### Ahaus/ Stadthlohn

Silke Hörnemann

Tel. 02561 9523-21

[hoernemann@skf-ahaus-vreden.de](mailto:hoernemann@skf-ahaus-vreden.de)

#### Gronau

Ulrike Terhaar

Tel. 02562 8173-52

[terhaar@skf-ahaus-vreden.de](mailto:terhaar@skf-ahaus-vreden.de)

#### Mechtild Glandorf

Tel. 02562 8173-41

[glandorf@skf-ahaus-vreden.de](mailto:glandorf@skf-ahaus-vreden.de)

#### Vreden

Ruth Upgang

Tel.: 02564 9328-30

[upgang@skf-ahaus-vreden.de](mailto:upgang@skf-ahaus-vreden.de)



DA SEIN, LEBEN HELFEN

## Statistische Daten

Im Jahr 2023 ergaben sich folgende Zahlen an Beratungen:

<b>Beratungskontakte insgesamt:</b>	<b>1716</b>
<b>Neuzugänge:</b>	<b>362</b>
<b>Weiterbetreuungen aus 2022:</b>	<b>34</b>
<b>Fälle insgesamt :</b>	<b>396</b>
<b>Soforthilfen:</b>	<b>1260€</b>

### Gesamtbetrag bewilligte Anträge 2023:

- aus der Bundesstiftung Mutter und Kind 88.148,50 €:
- aus der Kommission zum Schutz des ungeborenen Lebens 128.200,00 €:

## Finanzielle Hilfen für Frauen in schwangerschaftsbedingten Notsituationen sowie nach der Geburt eines Kindes

Hilfesuchende erhalten bei uns in der Schwangerschaftsberatung u.a. Unterstützung bei der Durchsetzung von (Rechts)Ansprüchen bspw. gegenüber den Jobcentern und anderen Behörden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, über die unten aufgeführten Stiftungen, Gelder für die schwangerschaftsbedingten Mehrausgaben zu beantragen. Auch im Jahr 2023 hat die Existenzsicherung für Schwangere und junge Eltern ein großes Beratungsfeld in der Schwangerschaftsberatung dargestellt.

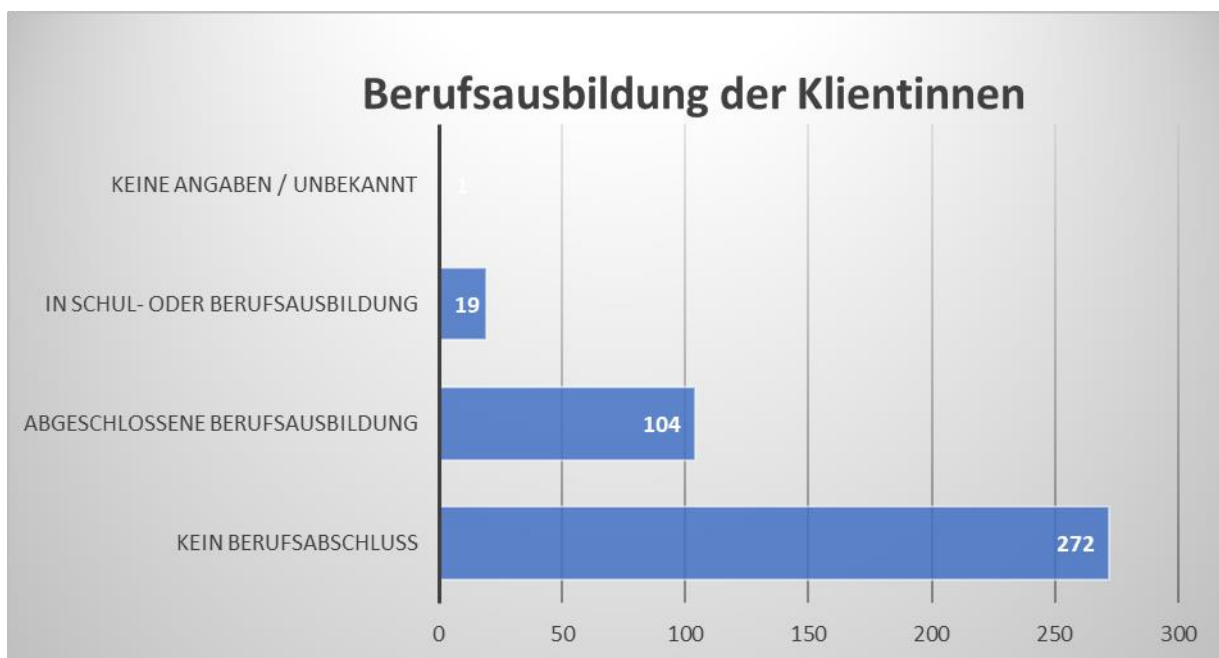
Während die Pandemie manchen Familien noch finanziell oder gesundheitsbedingt „nachhängt“, kommen die hohe Inflation, steigende Benzinpreise und ungebremst steigende Mieten als weitere Belastungsfaktoren hinzu. Für werdende oder wachsende Familien werden daher Anschaffungen wie z.B. die Baby- Erstausrüstung oder Einrichtungsgegenstände aus eigenen Mitteln immer schwieriger. Die folgende Übersicht gibt einen Eindruck zu den gestellten Anträgen:

**Fonds der „Kommission zum Schutz des ungeborenen Lebens“ im Bistum Münster: 90**

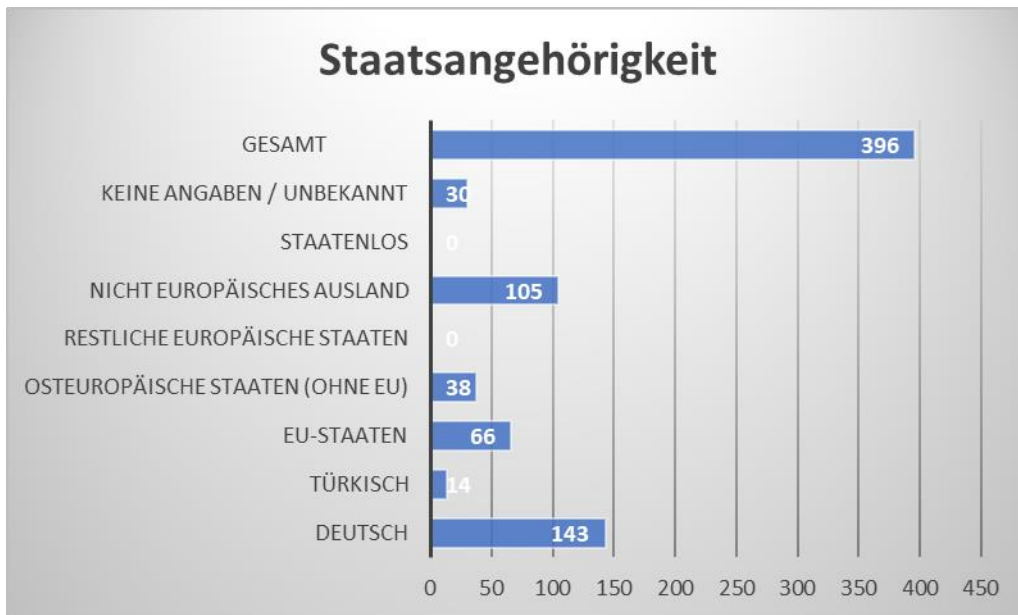
**Bundesstiftung „Mutter und Kind- Schutz des ungeborenen Lebens“: 181**

## Berufsausbildung der Klientinnen

Im vergangenen Jahr hatten 272 Klientinnen keinen Berufsabschluss. Dieser hohe Wert bereitet uns Sorgen - woher kommt das und was bedeutet das für diese Mütter? Ohne Berufsabschluss ist es in vielerlei Hinsicht schwer, z.B. Gehaltsforderungen durchzusetzen, einen festen Arbeitsvertrag zu bekommen, Kündigungen sind leichter möglich oder die Bezahlung ist schlechter. Das sind viele Faktoren, die das Armutsrisiko erhöhen. Laut der Bertelsmann Studie ist mehr als jedes 5. Kind und jeder 4. Jugendliche von Armut betroffen oder bedroht. Ebenso die Mütter bzw. Eltern: Diese Faktoren wirken sich auf das gesamte Leben aus: ohne festen Vertrag – kein(en) Kredit. Ohne dauerhafte Anstellung - keine Altersrente. Und: viele Sozialleistungen fallen weg oder geringer aus. Das Phänomen betrifft Mütter jeden Alters, es bezieht sich also nicht nur auf die jungen Mütter, die noch in der Ausbildung / Schule sind und schwangerschaftsbedingt die Ausbildung nicht abschließen.



Interessant ist in diesem Fall auch die Staatsangehörigkeit zu hinterfragen - sind es vielleicht frisch immigrierte Menschen, die das deutsche Ausbildungssystem (noch) nicht kennen? Oder eben vorher keine Möglichkeit zu einer Ausbildung hatten?



Außerdem haben wir den aufenthaltsrechtlichen Status miteinbezogen: es kann festgestellt werden, dass insgesamt 31,8 % der Klientinnen freizügig in Deutschland leben - unserer Erfahrung nach sind es häufig rumänische oder bulgarische Frauen und Familien, die in Ihren Herkunftsländern keine Ausbildung gemacht haben und zum Arbeiten und Geldverdienen nach Deutschland kommen. 39,9 % haben eine (befristete) Aufenthaltserlaubnis,- über eine Aufenthaltsgestattung verfügen 13% und 5,8% über eine Duldung. Insgesamt, in Zahlen ausgedrückt, haben also 223 von 396 Klientinnen keine deutsche Staatsbürgerschaft und lediglich eine befristete Aufenthaltsmöglichkeit. Sie sind eingewandert, viele geflüchtet. Manche haben in ihren Heimatländern Ausbildungen absolviert oder studiert, die hier nicht anerkannt werden, manche sind direkt für die Arbeit nach Deutschland gekommen.

Es gibt viele mögliche Ursachen für eine fehlende Berufsausbildung- leider ist dies ein wesentlicher Faktor zur Verminderung der Möglichkeiten für Karrieren und Sicherheiten sowie Möglichkeiten in der Zukunft.

Im Jahr 2023 ergaben sich für unsere Schwangerschaftsberatungsstellen besondere Herausforderungen:

- Weitere Aufarbeitung der Nachwirkungen der Pandemie
- Wiedereinführung der Gruppenangebote und Kooperationen
- Unsichere weltpolitische Lage durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine
- Weiter steigende Inflation und Zinsen
- Energie- und Lebenshaltungskosten bleiben auf hohem Niveau
- mangelnder geeigneter und bezahlbarer Wohnraum
- EU-Bürger ohne Ansprüche auf Sozialleistungen & ohne Krankenversicherung

## Gruppenangebote und offene Treffs für Schwangere und junge Mütter mit ihren Kindern

### **Ahaus – Café Kinderwagen:**

In Ahaus finden in Kooperation mit den „Frühen Hilfen“ regelmäßige Treffen von Müttern und Vätern statt, deren Kinder zwischen 0-3 Jahre alt sind. Sie werden von einer Familienkinderkrankenschwester begleitet. Auf Fragen rund ums Kind, Pflege, Ernährung, Gesundheit und Erziehung finden Eltern durch das Gruppenangebot Antworten.

### **Gronau – Gruppe junger Mütter**

Das Gruppenangebot richtet sich an junge Frauen mit ihren Kindern (bis zum 3. Lebensjahr). Die Gruppe ist ein offenes Angebot zum Austausch und zur Stärkung der erzieherischen Kompetenz, das 14-tägig in der Familienbildungsstätte Gronau stattfindet. In Kooperation mit den „Frühen Hilfen“ findet zeitgleich eine Mütterberatung durch eine Familienkinderkrankenschwester statt.

### **Gronau- Tag der Geburt**

Der Jährlich wiederkehrende Informationstag im März richtet sich an alle Schwangeren und Ihre Partner. Er bietet ein offenes Themen- Angebot rund um die Geburt in Kooperation mit der Familienbildungsstätte, der Schwangerschaftsberatung des SkF und der Diakonie, des St. Antonius Krankenhauses, der Kindertagespflege, den Familienpaten, der kath. Kirchengemeinden und jährlich wechselnden Partnern wie z.B. Hypnobirthing -Gronau und einer Hebamme, in den letzten Jahren war es Anna Vollmer.

### **Vreden - Gruppe junger Mütter**

Seit vielen Jahren findet der offene Frühstückstreff für junge Mütter mit ihren Kleinkindern im Matthiashaus statt. Das etablierte Angebot bietet neben Spiel und Spaß auch Antworten auf unterschiedlichste Fragen rund ums Kind von einer langjährig erfahrenen Erzieherin. Der Aufbau einer guten Beziehung zum Kind steht im Vordergrund. Eine Beratung durch eine Schwangerschaftsberaterin kann während und nach den jeweiligen Gruppenstunden wahrgenommen werden.

## **Ausblick 2024**

Im Mai 2023 wurde Alexandra Siems nach fast vierzig Jahren Tätigkeit in der Schwangerschaftsberatung in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1984 hat sie die Schwangerschaftsberatung für den SkF aufgebaut, weiterentwickelt und wesentlich geprägt. Die Stelle wird durch Frau Silke Hörnemann neu besetzt, die im Bereich der Schwangerschaftsberatung ihre Stellenanteile erhöhen wird.

Die Stelle der SSB in Gronau wird für die Elternzeit von Frau Bußjan neu zu besetzen sein.

Frau Mechtild Glandorf, die in dem Bereich der Kindertagespflege Gronau in den Ruhestand gehen wird, hat sich bereit erklärt die Vertretung zu übernehmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin stärker durch die digitalen Medien geprägt, daher wird auch die Schwangerschaftsberatung z.B. mehr öffentliche Auftritte bei Instagram planen.